

Stadtteilkonferenz Neustadt

Ergebnisprotokoll über die Sitzung der Stadtteilkonferenz über Zoom-Meeting am 18.01.2024.

Moderation: Herr Bartz
Protokoll: Frau Medebach
Datum: Donnerstag, 18.01.2024
Uhrzeit: 19:00 Uhr Beginn
21:30 Uhr Ende
Teilnehmer*innen 33 Personen

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Ergebnisvermerk der letzten Sitzung**
- 3. Betreutes Taubenhaus**
- 4. Eine neue Bushaltestelle am Rödingsmarkt**
 - Aktueller Stand
- 5. Neuer Tempel in der Poolstraße**
 - Vorstellung der Gemeinde des Tempel Verbandes
- 6. WC-Anlage auf dem Großneumarkt**
- 7. Forum für Bürgerfragen**
 - Vorstellung der Website
- 8. Sonstiges**
 - 8.1. Aktueller Stand zum Schaarsteinweg
 - 8.2. Aktueller Stand zum Domplatz

TOP 1: Begrüßung

Herr Bartz begrüßt die Anwesenden über die digitale Video-Konferenz und erläutert kurz den Ablauf der digitalen Abstimmung. Es sind insgesamt 33 Teilnehmende anwesend.

TOP 2: Ergebnisvermerk der letzten Sitzung

Zu dem Protokoll der letzten Sitzung vom 23.11.2023 gibt es keine Ergänzungen. Das Protokoll gilt als angenommen.

TOP 3: Betreutes Taubenhaus

Eine Anwohnerin schildert ihre individuelle Betroffenheit über brütende Tauben auf umliegenden Balkonen und Tauben-Fütterungen, die als störend empfunden werden. Um das Nisten, die Fütterung und die Verbreitung der Tauben zu kontrollieren, werden Taubenhäuser, wie beispielsweise das Augsburger Modell, vorgeschlagen. Hier können Taubenschläge gezielt angesiedelt, gefüttert, Nistplätze zur Verfügung gestellt und gesäubert werden. Einige Teilnehmer teilen ihre Erfahrungen zu diesem Thema. Problem-Standorte seien: Nisten auf Balkonen; Großneumarkt und Hofgarten Brüderstraße: Fütterung von bis zu 100 Tauben.

Herr Sousa (SPD) drückt seine Bedenken gegenüber dem Funktionieren eines betreuten Taubenhauses für einen einzelnen Taubenschlag aus. Es müsse ein Netzwerk von betreuten Taubenhäusern geplant und geeignete Betreuungen gefunden werden. Dies wäre eine langfristige Problemlösung und müsse in Austausch mit anderen Stadtteilen geplant werden. Auf der anderen Seite besteht der Wunsch, die akuten Taubenprobleme zeitnah zu lösen. Ein allgemeines Meinungsbild spricht sich für die Weiterverfolgung des kurz- und langfristigen Taubenproblems aus. Herr Bartz wird mit den folgenden Ansprechpartnern Kontakt aufnehmen:

- "Gandolfs Taubenfreunde": <https://gandolfstaubenfreunde.de/>
- "Hamburger Stadttauben": <https://www.hamburgerstadttauben.de/>
- Pilotprojekt in Barmbek Taubenschlag seit November: <https://gruene-nord.de/home/news-volltext/erster-betreuter-taubenschlag-in-barmbek-aufgest>
- Hauptkircvhe St. Michaelis: Eine Initiative gab es hier bereits. Nach aktuellem Stand erkundigen.

- St. Pauli und Karolinentviertel: Wie gehen die Stadtteile mit dem Thema um?

TOP 4: Neue Bushaltestelle am Rödingsmarkt – Aktueller Stand

Herr Bartz fasst kurz den aktuellen Stand zusammen. Die Hochbahn schätze die Situation wie die Stadtteilkonferenz ein, dass rund um den Rödingsmarkt eine Bushaltestelle fehle. Aufgrund der Umbauarbeiten in der Willy-Brandt-Straße konnte bisher keine Haltestelle eingerichtet werden.

Stellungnahme HVV: Aus Sicht der HOCHBAHN wäre eine zusätzliche Bushaltestelle in der Ludwig-Erhard-Straße auf Höhe des Rödingsmarkts für die MetroBus-Linien M16 und M16 sinnvoll. Bereits mit Verschwenk der Linie M16 über die Steinstraße und Domstraße bestand seitens der HOCHBAHN der Wunsch, eine provisorische Haltestelle dort einzurichten. Mit den für die Straßenplanung zuständigen städtischen Stellen wurden Anfang 2021 erste Ideen zu möglichen Haltestellenlagen ausgetauscht.

In Richtung St. Pauli, war diese in der vorhandenen Parkbucht und in Richtung Hauptbahnhof auf der Slamatjenbrücke, vor der Kreuzung angedacht. Allerdings wurde eine Haltestelle auf der Brücke als kritisch bewertet und abgelehnt. Daraufhin wurden alternative Standorte mit dem Ziel geprüft, diese im Zuge der Sanierung der Bereiche Ludwig-Erhard-Straße und Willy-Brandt-Straße rund um den Rödingsmarkt im Sommer 2023 umzusetzen. Eine einvernehmliche Lösung zwischen HOCHBAHN, Straßenbaulastträger und Straßenverkehrsbehörde konnte bis zum anberaumten Bauzeitfenster für die Sanierungsmaßnahme nicht mehr erreicht werden. Die beiden Haltepunkte konnten somit noch nicht hergestellt werden und einen alternativen Umsetzungszeitpunkt kann die HOCHBAHN derzeit leider ebenfalls nicht benennen.

Herr Bartz steht mit dem Ansprechpartner vom HVV und LSBG weiterhin in Kontakt - das Thema wird stetig weiterverfolgt.

TOP 5: Neuer Tempel in der Poolstraße - Vorstellung der Gemeinde des Tempel Verbandes

Die Gemeinde des Tempel Verbandes in Hamburg informiert die Stadtteilkonferenz Neustadt über ihr Vorhaben mit dem Neuen Tempel in der Poolstraße. Ziel der Gemeinde ist es, die Synagoge für ihre alleinige Nutzung wiederherzustellen und wieder Eigentümer zu werden. Zu diesem Thema anwesend sind: Eike Steinig, Repräsentant des Tempel Verbandes in Hamburg, Galina Jarkova, Vorstandsvorsitzende der jüdischen Gemeinde des Tempel Verbandes, Frau Krüger, Rechtsanwältin der

jüdischen Gemeinde und der Architekt Jost Haberland, der für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie der Synagoge von der Gemeinde beauftragt wurde.

Frau Jarkova verdeutlicht die große Bedeutung der Wiederbelebung des Neuen Tempels. Es sei nicht nur eine geschichtliche Wiederherstellung, sondern auch eine angemessene Repräsentation der liberalisch-jüdischen Tempel Verbands, die seit 2004 in Hamburg wieder fortgeführt wird. Existent ist der Tempel Verband seit 1990, überwiegend vertreten in den USA. Die aktuellen Räumlichkeiten der Gemeinde (eine leere Turnhalle, die die Gemeinde nicht einrichten dürfe) seien unwürdig und ungenügend. Der Wunsch ist es, in den Neuen Tempel zurückzukehren und die Synagoge für die Gemeinde nutzen zu können.

Frau Krüger schildert kurz das rechtliche Verfahren.

Herr Steinig klärt über bisherige Prozesse auf: Der Tempel Verband gehört zur Union progressiver Juden, welche eine historische Körperschaft sei. Die Gemeinde hat beim Senat ihre historische Körperschaft und die Übertragung des Kaufvertrags zurück auf die Gemeinde beantragt, denn sie war von 1843 - 1937 Eigentümer des Neuen Tempels in der Synagoge.

Anschließend liest Herr Steinig einen Text zum Vorhaben des Neuen Tempels vor. Der Text ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Architekt Herr Haberland wurde von der Gemeinde beauftragt, da er bereits die Modernisierung der Synagoge in Potsdam durchgeführt hat. Er stellt die Machbarkeitsstudie bezüglich der Flächen und Kubatur der Synagoge vor. Kurze Eckdaten: der Architekt der ursprünglichen Synagoge ist Klees Wöhlmann; Raum der Synagoge mit 300 Sitzplätzen; Trennung der Frauenempore nicht notwendig mit 132 Sitzplätzen; Kiddusch-Raum mit 100 Sitzplätzen; Bibliothek; Multifunktionale Nutzung der Empore und unteren Ebene. Die Kosten der Modernisierung der Synagoge in der Neustadt seien im Vergleich zu denen in Potsdam höher. Grobkostenschätzung: 19,5 Millionen Euro.

Während der Fragerunde nach der Vorstellung der Gemeinde kommen Unstimmigkeiten bezüglich des Vorhabens des Neuen Tempels auf. Ein Teil der Anwesenden der Stadtteilkonferenz Neustadt war auf dem letzten Stand, dass die Ruine vor dem Verfall gesichert wird. Der letzte bekannte Plan sei, dass das Tempelforum die Räumlichkeiten nutzt, um einen Begegnungsort zu schaffen. Herr Steinig stellt

hierzu fest, dass die Gemeinde des Tempel Verbands keine gemeinsamen Pläne mit dem Tempel Forum hat. Es hat sich festgestellt, dass Meinungsverschiedenheiten zwischen der Gemeinde des Tempels Verbandes und des Tempelforums bestehen. Daher hat die Gemeinde 2021 die Initiative ergriffen, um ihre eigenen Pläne voranzutreiben. Die Stadtteilkonferenz kristallisiert einen Konflikt zwischen dem Tempel Verband und dem Tempel Forum heraus, der jedoch in dieser Stadtteilkonferenz einseitig verteidigt werden kann, da kein Repräsentant des Tempel Forums anwesend ist. Der Diskurs über den Konflikt im Rahmen der Stadtteilkonferenz wird hinterfragt. Schließlich beendet Herr Bartz die Fragerunde. Die Informationen der Gemeinde über ihr Vorhaben werden zur Kenntnis genommen.

Abschließend wird darüber informiert, dass ein Bodengutachten des Neuen Tempels durchgeführt werden sollte. Die Stadtteilkonferenz Neustadt könne darüber informiert werden, oder bei öffentlichen Teilnahmen dazu eingeladen werden. Die "steg" organisiert für die Stadt Hamburg den aktuellen Prozess.

Sachstandsmeldung zur Tempelruine Poolstraße des Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen:

Die Überreste des ehemaligen Neuen Israelitischen Tempels in der Poolstraße 12 sind eines der bedeutendsten Kulturdenkmale des Liberalen Judentums in Deutschland. Im Jahr 2021 hat der Senat das Grundstück mitsamt der denkmalgeschützten Tempelruine erworben, um zukünftig als Eigentümerin unmittelbar alle notwendigen und sinnvollen Maßnahmen zu ergreifen, damit die denkmalgeschützte Tempelruine baulich dauerhaft gesichert und für künftige Generationen als Begegnungsstätte erhalten bleibt. Mit dem Erwerb hat der Senat ferner die Zielsetzung verbunden, ein Konzept vorzubereiten, mit dem eine angemessene künftige Nutzung und Gestaltung des Ortes, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, sichergestellt wird. Hierzu hat der Senat die Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH (steg) damit beauftragt, ein Konzept über die Möglichkeiten der zukünftigen Nutzung zu erstellen.

Die steg hat in diesem Zuge bereits einen Workshop im Mai 2023 mit verschiedenen Akteure des jüdischen Lebens in Hamburg sowie der Zivilgesellschaft ausgeführt (z.B. Israelitischen Tempelverband Hamburg e.V., Jüdische Gemeinde in Hamburg KdÖR, Verein Tempelforum e.V., Israelitische Töchterschule, benachbarte Stadtteilschule Am Hafen, Anwohnerinitiative), die ausgesprochen

wertvolle Beiträge für zukünftige Nutzungsmöglichkeiten beigesteuert haben. Für die Zukunft sind noch weitere Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen diverser Formate geplant, der nächste Workshop findet im Februar 2024 statt.

Parallel zum Beteiligungsverfahren wurden die restauratorischen Sicherungsarbeiten angestoßen. Für die Festigung der losen Putze ist es notwendig, einen Witterungsschutz am Gerüst zu befestigen. Weitere Maßnahmen zur Sicherung, wie beispielsweise eine Malschichtfestigung, sind im Frühjahr vorgesehen. Mit Abschluss der Sicherungsmaßnahme an der Apsis kann dann mit der Entschuttung begonnen werden, deren Sondierung in Anbetracht der notwendigen Sicherung des Innengewölbes bereits stattfand. Parallel dazu wird eine archäologische Bodenuntersuchung mittels Georadar organisiert, um die Grabungsarbeiten möglichst konservatorisch sensibel vorbereiten zu können.

TOP 6: WC-Anlage auf dem Großmarkt - Wie geht es weiter?

Die WC-Anlage am Großneumarkt ist vom 01.11.2023 bis zum 31.01.2024 kostenfrei nutzbar. Anfang März 2024 soll die Nutzung fortgeführt werden - es entsteht eine Betriebsunterbrechung im Februar 2024. Nach Rücksprache mit dem Betreiber bestehe die Möglichkeit, diese dennoch fortzusetzen. Dafür sei eine Rückmeldung zur Funktion und Nutzung der Anlage notwendig. Die Straßensozialarbeit teilt ihre positive Rückmeldung. Eine Anwesende der Stadtteilkonferenz teilt ihre positive Rückmeldung. Die WC-Anlage sei sauber und gut nutzbar. Die Politik-Vertretung hat keine neuen Informationen bezüglich einer Fortführung.

Die Stadtteilkonferenz stimmt über die Fortsetzung der WC-Anlage für mindestens weitere vier Wochen (ab 31.01.2024 bis zum 29.02.2024) verlängert wird:

Zustimmung: 21

Ablehnung: 0

Enthaltung: 5

Die Empfehlung ist angenommen. Herr Bartz teilt diese am 19.01.2024 an die Gremienbetreuung und die BV mit, sodass die Betreiber der WC-Anlage in Kenntnis gesetzt werden und die Fortsetzung evaluiert werden kann.

Geplant ist, dass die WC-Anlage im Rahmen der normalen Cafénutzung Anfang März 2024 wieder öffnen soll.

Des Weiteren ist die Frage, ob die WC-Anlage über Nacht aufgelassen werden könne. Sind finanzielle Mittel hierzu notwendig? Dieses Thema sei in Klärung. Alternativ wäre eine vom Betreiber unabhängige Installation einer WC-Anlage sehr kostenaufwendig. Herr Bartz verdeutlicht, dass die aktuelle Regelung mit dem Betreiber des Cafés gut funktioniere und dies nicht abgegeben werden solle.

TOP 7: Forum für Bürgerfragen - Vorstellung der Webseite

Die fertiggestellte Webseite für das Forum für Bürgerfragen wird von Uwe vorgestellt. Dieses könne vom Mobil bearbeitet werden. Es fehlen noch einige Features wie bspw. Vorschlagsliste, Einstellung von Unterlagen, Fragen stellen usw. Diese werden nach und nach gelöst.

Bezüglich der Vorschlagsliste wird der nächste Schritt konkret im Rahmen der Stadtteilkonferenz besprochen. Die Vorschlagsliste hat die Funktion Themen der Stadtteilkonferenz einzupflegen (Stichwort: Maske), Anträge zu formulieren, Beiträge zu teilen und bietet dem Bezirksamt die Möglichkeit, eigene Informationen zu Themen einzupflegen. Die Idee ist, dass Themen profitablerweise mit anderen Stadtteilen geteilt werden können. Nach Zustimmung der Stadtteilkonferenz Neustadt vereinbart Herr Bartz mit dem Bezirksamt Herrn Neubauer einen Termin, um eine Verknüpfung für formelle Informationen vom Bezirksamt und der Vorschlagsliste herzustellen.

Herr Bartz führt eine Umfrage zur Akzeptanz des Forum durch: Wie finden Sie das Forum?

Gut	10
Schlecht	0
Egal	6

Eine weiteren Diskurs zu diesem Thema könnte es im Rahmen der Stadtteilkonferenz im weiteren Verlauf dieses Jahres geben.

TOP 8: Sonstiges

8.1 Schaarsteinweg - Letzter Stand

Herr Bartz gibt Rückmeldung zum Stand des Schaarsteinwegs. Laut MoPo sollen die Baumaßnahmen Ende des 1. Quartals wieder aufgenommen werden. Einen Fertigstellungstermin gibt es noch nicht. Um eine Einladung der Bauherren PGH (Planungsgesellschaft Holzbau GmbH) bemüht sich Herr Bartz und wird über eventuelle Neuigkeiten berichten. Der anschließende Diskurs wirft Themen zur Änderungen des Bauantrages und Verschattungsgutachten auf. Der Zugriff auf den aktuellen Bauantrag ist unklar. Es gibt auch keine aktuellen Informationen zu dem Thema aus der Politik. Die letzten Pläne sind von 2019. Herr Bartz wird erfragen, wo der Bauantrag öffentlich einsehbar ist. Der Bauantrag Informationen bezüglich eines Verschattungsgutachtens bekanntgeben.

Ein Teilnehmer teilt Vor- und Nachher Fotos von der Baustelle:

Vorher



Nachher



8.2 Domparken - Aktueller Stand

Es geht um die Verkehrssituation der Bushaltestelle, die nach Angaben von Herrn Morichon ungenügend versorgt sei. Bislang liegt keine Antwort des Bezirksamts zu der Mail mit den Informationen vor. Herr Bartz lädt zur nächsten Stadtteilkonferenz am 22.02.2024 Herrn Petersen (Abteilungsleiter der PK14 Verkehrsabteilung) ein, um ihre Stellungnahme zu erläutern. Diese sieht keinen Handlungsbedarf. Bis dahin solle das Thema vorbereitet werden.

Abschließend bittet Herr Bartz um rechtzeitige Themen und Nachfragen, die in die Tagesordnung integriert werden sollen (ca. 14 Tage vor dem nächsten Termin).